

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverfleiß- Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telephon Nr. 63.

# Polaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clavis (Z. Krmpotic), Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler u. E. Schmidt, sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

I. Jahrgang

Pola, Montag, 11. Dezember 1905.

= Nr. 57. =

## Drahtnachrichten

des „Polaer Morgenblattes“.

### Neuerliche passive Resistenz der Eisenbahner.

Wien, 10. Dez. (K.-B.) In der heutigen Sitzung des österreichischen Gewerkschaftskongresses gab der Vertreter der Eisenbahnerorganisation eine Erklärung ab, wonach der Wiederausbruch der passiven Resistenz bei den Privatbahnen bevorstehe, da die Privatbahnen, die zwar ihrem Personal die gleichen Zugeständnisse wie die Staatsbahnen bewilligten, sich weigern, die Vertreter der Organisation zu empfangen, was eine Nichtanerkennung der Organisation bedeute. Der Vorsitzende des Kongresses sagte den Eisenbahnen jedwede Unterstützung zu.

### Ungarn.

Budapest, 10. Dez. (K.-B.) In einer heute hier stattgefundenen Versammlung von Sozialdemokraten erklärte der Referent, daß sich die Partei im Kampfe um das allgemeine Wahlrecht dem Frieden zuliebe mit einer großen Ausdehnung des Wahlrechtes begnügen würde, falls aber auch dies nicht bewilligt würde, werde kein Stein auf dem anderen belassen.

Budapest, 10. Dez. (K.-B.) Die Direktion des Nationalkasinos hat den Antrag auf Ausschließung des Oberstadthauptmannes Rudnay einstimmig zurückgewiesen.

### Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 10. Dez. (K.-B.) Nach Petersburger Meldungen erließ der Zar einen Tagesbefehl, in dem er den Kosakentruppen den Dank für ihre unermüdeten treuen Dienste nicht nur auf dem Kriegsschauplatz, sondern auch bei der Aufrechterhaltung der Ordnung im Reiche ausspricht.

Petersburg, 10. Dez. (K.-B.) Der Vorsitzende des Rates der Arbeiterdeputierten, Chrusstalew, wurde verhaftet.

### Die Zuteilung des Nobelpreises.

Christiania, 10. Dez. (K.-B.) Im Festsaale des neuerbauten Nobel-Institutes fand heute im Beisein des Königspaares, der Minister und der Vertreter der Behörden die feierliche Zuteilung der Nobelpreise statt; und zwar erhielt den Preis für Medizin: Professor Robert Koch-Berlin, für Physik: Professor Lenard-Kiel, für Chemie: Professor Baeyer-München, für Literatur: der polnische Schriftsteller Sienkiewicz. Den Friedenspreis erhielt die österreichische Schriftstellerin Baronin Berta von Suttner.

## Politische Rundschau.

Ein Antrag betreffs Entsendung einer Regnikolardeputation. Abg. Sylvester hat — wie aus Wien gemeldet wird — der Deutschen Volkspartei einen von ihm ausgearbeiteten Antrag betreffs der Entsendung von Regnikolardeputationen zum Zwecke von Verhandlungen zwischen den Reichsratsländern und dem Königreiche Ungarn vorgelegt. Der Antrag wird im Abgeordnetenhaus eingebracht werden. Er besteht aus drei Paragraphen, die folgendermaßen lauten: § 1. Der Reichsrat ist berechtigt, zum Behufe von Verhandlungen mit einer ungarischen Parlamentsdeputation über wirtschaftliche oder sonstige, das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn berührende Fragen eine Deputation zu entsenden. § 2. In diese Deputation sind vom Herrenhause sechs, vom Abgeordnetenhause achtzehn Mitglieder zu wählen. § 3. Die Wahlen werden in jedem Hause über besonderen Beschluß vorgenommen. Der Antrag wäre dem Revisionsausschusse zuzuwenden.

## Tagesbericht.

Helgoland. Die Schutzbauten auf der Insel Helgoland, die im Auftrage des kaiserlichen Marineamtes an der nördlichen Westseite der Insel aufgeführt sind, haben vorläufig ihren Abschluß gefunden. Der im März dieses Jahres begonnene Bau der vierten

Schutzmauer konnte ohne wesentliche Störung zu Ende geführt werden. Die ganze vordere Höhe dieser Schutzmauer, welche sich nördlich vom Lummenseifen in einer Länge von 85 Meter erstreckt, beträgt 6.50 Meter, die hintere Höhe 75 Zentimeter mehr. Unten am Grunde ist die Mauer 7.50 Meter breit, an der Krone nur 2 Meter. Alle Baumaterialien mußten vom Festlande durch Leichter herangeschafft, an der Mole gelandet und dann durch den Tunnel ins Oberland gebracht werden. Zeitweilig mußte man sogar das zur Bereitung des Mörtels nötige Süßwasser in Tonnen aus Ruxhaven beziehen. Die drei früher erbauten Schutzmauern, welche 63, beziehungsweise 60 und 24 Meter lang sind, haben sich bisher glänzend bewährt. Jetzt ist man damit beschäftigt, einzelne sehr weit ausgewaschene Höhlungen im Felsen mit festem Inselgestein auszumauern oder gewissermaßen zu plombieren.

Gegen die Prager Polizei. Die Prager t. t. Sicherheitswache wird wegen ihres Verhaltens gegen die tschechischen Straßendemonstrationen von der tschechischen Gesellschaft boykottiert. Die Agitation gegen die Polizei ist bereits so weit gediehen, daß Hausbesitzer, in deren Häusern Familien von Sicherheitswachmännern wohnen, eingeschüchtern durch die ihnen zugekommenen Drohbriefe, den Polizisten die Wohnung gekündigt haben. Die Frauen der Sicherheitswachmänner und deren Kinder sind des öfteren Injulten ausgesetzt. Die Beschimpfungen der Kinder der Polizisten nehmen schon einen solchen Umfang an, daß die verheirateten Sicherheitswachmänner beschloßen, falls sich solche Szenen in und außerhalb der Schule wiederholen sollten, ihre Kinder aus den tschechischen Schulen herauszunehmen. Die Zahl der verheirateten Sicherheitswachmänner beträgt 500. Dieser Tage stiegen in der Weinberger Havelstraße zwei Polizisten auf die Plattform eines Tramwaywaggon. Die Passanten des Waggons hatten dies kaum gesehen, als sie wütend aufsprangen und den Wagen verließen mit dem Bemerkten, sie könnten nicht in Gesellschaft von Polizisten fahren. Die letzteren verließen daraufhin auch den Waggon und dieser setzte passagierlos seine Fahrt fort. Dieser Boykott gegen die Sicherheitswache und die Anklagen der tschechischen Abgeordneten gegen sie beweisen deutlich genug, daß auch die nichtsozialistischen, sowie die intelligenten Kreise des tschechischen Volkes die Straßentravalle, richtiger gesagt, die Plünderungen und das schändliche Vorgehen des Prager tschechischen Pöbels, billigen. Dies ist aber noch begreiflich, aber daß der Landesverband der tschechischen Kommunal-

## Feuilleton.

### Die Schmetterlinge.

Skizze von Karla-Karlowa.  
(Fortsetzung.)

„Bitte, kann ich — — —“, begann sie schüchtern.  
„Was?“ fuhr sie der cholerisch aussehende Beamte an.  
Die Unart dieses Menschen gab ihr doch gleich den Mut zurück und hochmütig fragte sie:  
„Wo kann man poste-restante-Briefe beheben?“  
„Da,“ — der Beamte wies mit dem Daumen nach einem anderen Zimmer.  
Wo gelangt man da endlich zu seinem Ziele, —? Nächstens muß schon Jungfer Wolly die Briefe abholen! „Bitte, Valentine, postlagernd 850.“  
„Ja, ja, mein schönes Kind, davon gibt es eine Unmenge.“  
Der Beamte sah nicht auf, als er ihr aber die 7 Briefe einhändigte, gewahrte er sofort, daß das „schöne Kind“ kein Ladenmädchen, sondern eine Dame war. Erstaunt und neugierig sah er sie an:  
„Bitte, hier meine Gnädigste!“  
„Ljuba fühlte sich doch unbehaglich unter den Blicken des Beamten.“  
— — — — —  
Sie eilte nachhause, denn sie brannte vor Neugierde, die Briefe zu lesen.  
„Liebes Glück!“ So viel hatte sie nicht einmal erwartet! — Der erste Anonymus schrieb über Nietzsche und Schopenhauer, — — fort damit. — Der zweite

zitierte Klassiker, — fort damit. — Der dritte war frech, — auch fort damit usw.! Von allen gefiel ihr nur ein Brief, mit außerordentlich schöner und sorgfältiger Schrift, — darunter stand „Fritz“ mit kunstvollem Schnörkel umrahmt. — Den nächsten Tag sandte sie die Jungfer ins Postamt, — wieder zwei Briefe von Fritz! — Ist denn der Kerl verrückt? — „Fritz, — wer kann dieser Fritz sein!“  
Es interessierte sie nun wirklich riesig — oh wenn es doch der interessante Schauspieler Fritz Röden wäre! Was man wünscht, das glaubt man es wäre auch wahr und es bekräftigte jeder Brief ihre Vermutung. Ja, ja, passabler Stil, ein paar orthographische Fehler — jeden Tag zwei Briefe — Zeit muß er entschieden haben — stimmt, stimmt auffallend! — Zu reizend, wenn sie ihn durch diese geheimnisvolle Korrespondenz kennen lernen würde!  
„Hochverehrte Geheimnisvolle!  
Nachstehende Fragen sind es, die meinen Geist beständig foltern, jedoch kann ich nicht so unverschämte sein, deren Beantwortung zu erbitten.  
Wie ist sie wohl?  
Ist sie jung oder alt?  
Ist sie feurig oder kalt?  
Ist sie blond oder dunkel?  
Blickt ihr Auge mit Gefunkel?  
Ist sie groß oder klein?  
Hat sie Hände, Füße fein?  
Spricht sie gut, ist sie zart?  
Ist ihr Herz nicht marmorhart?  
Ist ihr Mund rosig klein?  
Ladet er zum Küssen ein?  
Ist ihr Herz für Lieb' empfänglich?  
Ist sie nicht ganz unzugänglich?“

Ist sie tugendhaft und rein?  
Kann sie lieb und freundlich sein?  
Hat sie Geist, Humor und Wit?  
Faßt sie schnell auf wie der Blik?  
Ist sie spröde oder freundlich?  
Ist sie offen oder heimlich?  
Hat sie Sinn für Poesie?  
Dichtet selber sie — und wie??  
Liebt sie Wechsel — ist sie treu?  
Ist das Lieben ihr noch neu?  
Daß ich eines nicht vergeße,  
Was für mich von Interesse,  
Kann sie wohl verschwiegen sein???  
Vieles könnt' ich noch so fragen,  
Aber wer hat wohl Geduld?  
Lauter Sachen mir zu sagen,  
Einzig und allein aus Huld?  
Nimmer werd' ich Ruh' erlangen,  
Tausend qualende Gedanken  
Immer halten mich gefangen.  
Nur eines kann davon mich heilen  
Es steht im Anfang dieser Zeilen.  
Wie immer  
Ihr Fritz —“  
Ljuba lächelte zwar ein bißchen über die unbeholfenen Verse des geheimnisvollen Anonymus, sie lächelte spöttisch, etwas geschmeichelt und ärgerte sich auch etwas über den Gedanken, daß „Fritz“ „Valentine“ gewiß für einen sentimentalischen Backfisch halte — da mußte sie ihm doch gleich sagen, daß sie verheiratet ist — „eine unglückliche, unverständene Frau.“  
Die Korrespondenz dauerte nun schon drei Wochen und langweilte sich noch immer nicht — welches Wunder!  
(Fortsetzung folgt.)



wachleute eine Entschließung faßte, in der es heißt, daß die tschechischen Gemeinde- und Stadtpolizisten ganz Böhmens mit Rücksicht auf das „brutale Vorgehen“ der staatlichen Polizei alle gesellschaftlichen Beziehungen zu dieser Polizei abbrechen und gleichzeitig 50 Kronen für die Familien der verletzten Demonstranten, welche die Wache mit Steinen beworfen haben u. spendet, ist bezeichnend für die Auffassung des Dienstes und die Verlässlichkeit der tschechischen Berufskollegen. Wir können diese Handlungsweise kaum glauben, so absurd erscheint sie uns. Die k. k. Prager Polizei hat unter Hintansetzung ihres eigenen Lebens nichts anderes als ihre Pflicht und Schuldigkeit getan und dafür noch von Standesangehörigen verachtet zu werden, ist bezeichnend für die Qualität der letzteren.

**Ernennung.** Triest, 9. Dezember. Hier verlautet, daß der Bischof Nagel zum Fürstbischof von Görz ernannt werden dürfte.

**h. K. und f. Winteresfabrik.** Triest, 9. Dez. Das Hochsee-Torpedoboot „Kaiman“ und das Torpedoboot 1. Kl. „Reiher“ sind gestern um 4 Uhr nachmittags von Pola hier eingetroffen.

**b. Personalnachricht.** Triest, 9. Dez. Se. Durchlaucht Statthalter Prinz Hohenlohe ist heute früh von Wien hierher zurückgekehrt.

**h. Namenstagsfeier.** Triest, 9. Dez. Aus Anlaß des Namensfestes des Herrn Bischofs Dr. Franz K. Nagel fand gestern nachmittags im Istituto del S. Cuore di Gesù eine stark besuchte erhebbende Feier statt, welcher u. a. Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin zu Hohenlohe, Frau Baronin Morpurgo, Frau Baronin de Seppi, Frau v. Manuzzi, Frau v. Sandrinelli und andere hochstehende Persönlichkeiten beiwohnten. Dem Herrn Bischof Dr. Nagel wurden sowohl bei seinem Erscheinen wie beim Verlassen der Feier ehrende Ovationen dargebracht.

**Erweiterung der Tabakfabrik in Rovigno.** Der stetig zunehmende Raummangel in der Tabakfabrik zu Rovigno hat die Monopolverwaltung veranlaßt, für die ehestmöglichste Ausgestaltung und Erweiterung der dortigen Fabrikanlagen Sorge zu tragen. So sollen unter anderem ein Werkstätten- und Warmküchengebäude, sowie ein Defonomiegebäude neu errichtet und ein Feuerlöschreservoir, ferner ein Arbeiterbad gebaut und die bisherigen Fabriklokalitäten entsprechend adaptiert werden. Da jedoch die bisher zur Fabrik gehörigen unverbauten Grundflächen für diesen Zweck nicht ausreichen, mußte vorher für eine entsprechende Erweiterung und Arrondierung des Fabrikterritoriums vorgesorgt und zu diesem Behufe mit den anrainenden Grundbesitzern wegen Ankaufs der erforderlichen Grundflächen in Verhandlung getreten werden. Diese ziemlich langwierigen Verhandlungen sind nunmehr zum Abschlusse gelangt. Das Finanzministerium hat den Ankauf der fraglichen Grundstücke mit einem Gesamtaufwande von 15.390 Kronen genehmigt, so daß nunmehr die Voraussetzungen für den baldigen Beginn der Bauaktion gegeben sind.

**Matrosenstreik.** Die Matrosen der Dampfschiffahrtsgesellschaft Serafino Topich & Co. in Zara sind in den Ausstand getreten. Bei der Ankunft der Schiffe in Triest gehen die Mannschaften aus Land und verweigern den weiteren Dienst. Sie verlangen in der Behandlung mit den Lloydmatrosen gleichgestellt zu werden, nämlich während der Fahrten nach vierstündiger Arbeit eine vierstündige Ruhe und im Triester Hafen eine Arbeitszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags; außerdem fordern sie eine Entlohnung von 24 Hellern für die Ueberstunden. Die Gesellschaft hat diese Forderungen bisher nicht bewilligt und ist, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, gezwungen, zu kostspieligen Bedingungen anderes Personal zu heuern, das in den verschiedenen Häfen gerade zu haben ist. Eine Folge des Streiks ist, daß die Dampfer ihre Fahrzeiten nicht pünktlich einhalten können.

## Militärisches.

**Personalverordnung.** (Dienstbestimmungen:.) Auf S. M. S. „Komet“ L.-Sch.-F. Ernst Petri. Auf S. M. S. „Tegetthoff“ die Seekadetten Richard Liebe Edler v. Kreuzner, Nikolaus Petris de Blauno, Marziß Alessich. Auf ihre früheren Dienstposten werden einrückten: die L.-Sch.-Vts. Josef Kubelka, Heinrich Huber, Felix Meuffer und Albert Peter, Seekadett Johann Leon, L.-Sch.-Arzt Dr. Josef Coudel, Maschinenleiter 2. Kl. Heinrich Schönfelder, Maschinenleiter 3. Kl. Ludwig Colgnon. Zum k. u. k. Hafensadmiral, Pola: L.-Sch.-F. Rudolf Burgstaller.

**Dienstzuteilung.** L.-Sch.-F. Lothar Süß wurde der Ausrüstungsdirektion des Seearsenales zur Vernehmung des Inspektionsdienstes zugeteilt.

**Fahrtkartenausgabe am Bahnhofe während der Weihnachtszeit.** Zur rascheren Abwicklung des Personentransportes am hierortigen Bahnhofe während der Weihnachtsfeiertage und zur Vermeidung des Menschenandranges zum Fahrtkartenverkaufschalter knapp

vor Abfahrt der einzelnen Personen führenden Züge wird die Personenkassa am Bahnhofe von Montag den 18. bis Samstag den 23. Dezember sowohl Vormittag wie Nachmittag Fahrtkarten verkaufen. Zum Zuge 14 (ab Pola 2 Uhr nachm.) werden Karten von 9 bis 11 Uhr vorm., zum Zuge 2 (ab Pola 6 Uhr 15 Min.) von 3—5 Uhr nachm. erhältlich sein.

**Urlaube.** Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage Frg.-Rpt. Karl Koß (Pola), 21 Tage L.-Sch.-F. Günter Kropf (Görz), 8 Tage Frg.-Rpt. Michael Kastner (Pola und Istrien), 6 Tage L.-Sch.-F. Johann Wolf (Laibach), 1 Tag Gen.-Schb.-Ing. Siegfried Popper (Triest).

## Lozales.

**Vortrag.** Morgen um 6 Uhr abends wird Mar.-Art.-Ing. 1. Kl. Franz Chladet im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten über „Deformation von Geschossen und Panzerplatten unter dem Einflusse von Hauptchubspannungen und Transversalschwingungen“.

**Ein Ehrenblatt in der Geschichte unserer Kriegsmarine.** Gestern um 9 Uhr vormittags fand in feierlicher Weise die Ueberreichung des dem Maschineningenieur Rudolf Zecha Allerhöchst verliehenen silbernen Verdienstkreuzes durch Se. Excellenz dem Herrn Marinekommandanten statt. Aus diesem Anlasse waren unter dem Kommando des Herrn L.-Sch.-Rpt. Richard Ritter v. Kohen die Truppen des Matrosenkorps, das Landungsdetachment S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“, die Mannschaften der Schulschiffe und der Maschinenchule und die Einjährig-Freiwilligen mit Waffen, sowie Abteilungen der dem Seearsenalkommando unterstehenden Mannschaften ausgerückt. Se. Excellenz schritt die Truppen ab und kommandierte die Unteroffiziere vor. Bei der Ueberreichung der Auszeichnung hielt Se. Excellenz eine Ansprache, in der er den zu Dekorierenden als Muster eines Seesoldaten hinstellte, der in schwerer Stunde mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten ausgeharrt und damit ein leuchtendes Beispiel von musterhafter Disziplin gegeben habe. Nach erfolgter Ueberreichung, bei der manchem stürmerproben und harten Seemann die Augen feucht wurden, erfolgte die Defilierung der Truppen vor Sr. Excellenz dem Herrn Marinekommandanten. An der Spitze marschierte das Landungsdetachment des eben von seinem zweijährigen Aufenthalt in den ostasiatischen Gewässern zurückgekehrten Kriegsschiffes „Kaiserin Elisabeth“. Se. Excellenz dankte zum Schlusse dem Offizierskorps und schüttelte dem dekorierten Maschineningenieur leutselig die Hand. Damit fand die erhebbende Feier ihren Abschluß.

**Theater.** Heute abends findet im Politeama Ciscutti eine Vorstellung des Wiener Novitäten-Ensembles „Die große Leidenschaft“, Lustspiel in 3 Akten von Raoul Kuersteiner statt. Die Rolle der Sophie wird die Künstlerin Bierenberg vom Wiener Burgtheater spielen.

**Ein raufstüger Fischer.** In der Nacht vom 10. auf den 11. Dezember fand im „Café civile e militare“ zwischen dem Schornsteinfeger Johann Benco und seinem Verwandten gleichen Namens, einem Fischer, eine Rauferei statt, wobei der letztere auf dem Forum, wohin sich die beiden Raufstüger begeben hatten, mit einem Stein am Kopfe schwer verletzt wurde. Beide wurden verhaftet, der Verletzte aber wieder entlassen. Als dieser jedoch das Forum betrat, begann er sogleich wieder mit einem gewissen Cejar Ucgari zu streiten, sodaß er noch einmal verhaftet werden mußte. Dies ging jedoch nicht so leicht, denn er schlug selbst auf die Wachmänner ein und verletzte sogar einen. Nun wurde er in den Arrest abgeführt, wobei er gegen die Wachmänner allerlei Schimpfworte gebrauchte.

**Ein gefährlicher Hund** ist der des Herrn Alois Sidri, Weggers in der Via Mutilla. Der Hund überfiel gestern die Frau Johanna Delise, die in derselben Straße wohnt und zerriß ihr die Kleider. Der Besitzer des Hundes wurde angezeigt.

**Gefunden** und im Polizeikommando abgegeben wurde ein Ueberzieher.

**Im Eisenbahnwagen.** Der 13jährige Paul Gardas und sein Altersgenosse August Valentić wurden gestern um 5 Uhr früh auf dem Bahnhofe in einem Coupé 2. Klasse von dem Nachtwächter Poropat schlafend gefunden und verhaftet, später wurden die beiden wieder entlassen.

**Gerichtssaal.** (Frauenpolitik.) „Wenn Weiber schreien, so ist der Regen im Anzuge“ sagt man in Pola, doch wäre dies wahr, dann müßte es hier unaufhörlich regnen, denn es kommt jeden Tag vor, daß Frauen vor Gericht erscheinen müssen, weil sie sich mit ihren lieben Nachbarn nicht vertragen, sie angeschwärzt oder beleidigt haben. Gestern mußte sich Brigitta Weinmüller verantworten, weil sie einer anderen, während diese am Fenster stand, Beleidigungen

zugehrieben hatte. Die Angeklagte leugnete, wurde jedoch zu einer Geldstrafe von 30 Kronen verurteilt. — (Pe-stra fte U n t e r l a s s u n g.) Der Handwerker Anton Everko wurde vor einiger Zeit vor Gericht gerufen, weil er, als eine Familie sein Haus verließ, ihren Austritt beim Polizeikommissariate nicht gemeldet hatte. Doch er bestand darauf, er habe sie sofort angemeldet, was zwei Zeugen leicht bestätigen könnten. Die von ihm angeführten Zeugen wurden gestern vor Gericht gerufen, wußten aber von dem Sachverhalte gar nichts. Der Angeklagte wurde zu fünf Kronen Geldstrafe, im Nichteinbringungsfall zu 24 Stunden Arrest verurteilt. — (Gewalttat.) Gestern mußte Anton Zanovic aus Stignano vor Gericht erscheinen, weil er von Maria Gletic geklagt worden war. Er soll sie öfter geschlagen und sie sogar mit dem Tode bedroht haben. Eines Tages sei er in ihr Haus gekommen und habe sie mit einem Messer, daß er immer bei sich trägt, schwer verletzt, so daß sie acht Tage hindurch keine Arbeit verrichten konnte. Er habe sie auch mit einem großen Stockfische, den er aus der Stadt nach Hause gebracht hatte, geschlagen. Der Angeklagte gestand alles ein und wurde zu vier Tagen Arrest verurteilt, außerdem muß er der Frau 20 Kronen Schmerzensgeld und den Verdienstentgang zahlen.

## Volkswirtschaftliches.

**Oberösterreichisches Steingewerbe.** Die „Oberösterreichische Bauzeitung“ schreibt: Das Steingewerbe in Berg und Mauthausen befindet sich dormalen in einer Krise, die, wenn sie nicht bald beseitigt wird, für diesen Industriezweig sehr verhängnisvoll werden kann. Die Ursache dieser Krise besteht in der Konkurrenz mit dem aus Ungarn stammenden Pflasterungsmaterial, genannt „Keramik oder Klinkerstein“, das man seiner angeblichen Billigkeit und großen Dauerhaftigkeit halber dem bewährten Granitwürfel aus Berg und Mauthausen vorziehen will, was schon einige Gemeindeverwaltungen, ja selbst die Kommune Wien im Sinne haben. Diese drohende Gefahr abzuwenden, bestimmte die organisierten Arbeitervereine in Berg und Mauthausen, an den niederösterreichischen Landesauschuß eine Petition zu richten.

## Zur Frage der Unterseeboote.

In dem Dezember-Heft der „Marine-Rundschau“ findet sich aus der Feder eines Fachmannes die nachfolgende Betrachtung über den Wert der Unterseeboote, welche um so mehr Beachtung verdient, weil sie wohl mit der im neuen Etat des deutschen Reiches enthaltenen Forderung zur Erprobung und Beschaffung von Unterseebooten im Zusammenhang steht:

„In der Denkschrift zum Etat werden die jährlichen Kosten zur Erprobung und Beschaffung von Unterseebooten auf durchschnittlich 5 Mill. Mark veranschlagt. Wie man bei uns den Wert der bisher zur Verwendung gekommenen Unterseeboote kleinen Typs einschätzt, ist durch die abwartende Haltung, die wir gegenüber der Entwicklung des Unterseebootwesens bei anderen Marinen eingenommen haben, hinlänglich bekannt. Auch liegen Erprobungsergebnisse des durch den diesjährigen Etat genehmigten Unterseebootes noch nicht vor, die imstande wären, dieses Urteil über den Wert des Unterseebootes als Hochseef Kampfmittel im wesentlichen zu modifizieren. Dagegen zwingt das neuerliche Verhalten der anderen Seemächte in dieser Frage, namentlich der Uebergang zu großen Deplacements und die damit verbundene Vervollkommnung der Typen, dem Unterseeboot auch bei uns mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Was den bisher zur Erprobung gekommenen Unterseebooten kleineren Tonnengehalts fehlt, sind die Eigenschaften, welche sie zu einem geeigneten Hochseef Kampfmittel machen. Die Betriebsunsicherheit, welche in der englischen Marine in der letzten Zeit so viele Opfer gefordert hat, läßt sich durch technische Verbesserungen und genaues Befolgen der Vorschriften für die Zukunft beseitigen. Dagegen sind die Seetüchtigkeit und der Aktionsradius für längere Fahrten immer zu mangelhaft, um den Booten die Möglichkeit zu geben, sich weit von der Küste und der Basis entfernen zu können. Die Seetüchtigkeit und Seeausdauer wird direkt durch die Bewohnbarkeit des geschlossenen Bootes beeinflusst. Die



bisher erreichte Maximalzeit des Aufenthaltes im abgeschlossenen Boot beträgt etwa 12 Stunden und ist als zu gering zu erachten, um das Boot für größere Unternehmungen zu befähigen. Erhebliche Displacementssteigerungen werden diese Verhältnisse verbessern. Bei den heutigen, als Neubauten nur noch zur Verwendung kommenden Tauchbooten hängt der Aktionsradius in erster Linie von der Zeitdauer ab, für die das Personal imstande ist, im abgeschlossenen Boot zu verweilen. Und diese Zeitdauer beschränkt den Aktionsradius bei den zurzeit vorhandenen Geschwindigkeiten auf etwa 100 Seemeilen.

Die Navigierung und das Sehvermögen sind über Wasser beschränkt, unter Wasser sehr unzuverlässig. Diese Schwierigkeiten wachsen bis zum gänzlichen Versagen bei ungünstigen Wetterverhältnissen und bei Nacht. Die augenblicklich vorhandene Tendenz, die Kommandotürme erheblich zu erhöhen, wird vielleicht imstande sein, diese Schwierigkeiten für die Zukunft einzuschränken.

Der Torpedoschuß ist bei untergetauchtem Boot infolge des schlechten Sehvermögens unsicher. Auch diese Unzulänglichkeit wird sich vielleicht durch Verbesserung des Periskops überwinden lassen.

Schließlich sind die bisherigen Konstruktionsgeschwindigkeiten über, wie unter Wasser gegenüber den heutigen Schiffsgeschwindigkeiten unzureichend. Dieselben betragen bei den vorhandenen und in der Front befindlichen Typen etwa 10 oder 7 Seemeilen.

Anderes werden sich dagegen die Verhältnisse bei wesentlicher Displacementsvermehrung der Boote gestalten, welche in England wie Frankreich als der einzige Ausweg angesehen wird, um die vorstehenden Mängel zum größten Teile zu beseitigen.

England hat zurzeit 10 Boote des B-Typs im Bau, von denen die ersten bereits fertiggestellt sind. Das Displacement der Boote ist von 120 auf 300 Tonnen gestiegen; die Boote sollen unter Wasser 10 Stunden lang 9 Seemeilen, über Wasser 14 bis 16 Seemeilen per Stunde laufen können. Der Aktionsradius beträgt angeblich 500 Seemeilen.

Frankreich baut 6 Boote, Typ „Émeraude“, von 450 Tonnen und 18 Boote Q 51 bis 69 von angeblich 398 Tonnen Displacement über und 550 Tonnen unter Wasser als Angriffsboote. Die Boote sollen über Wasser eine Geschwindigkeit von 12 Seemeilen erhalten und voraussichtlich im Aktionsradius der englischen B-Klasse nicht nachstehen.

Diese Tatsache zeigt, daß man in den genannten Marinen hofft, mit einem solchen Displacement der vielen Schwierigkeiten Herr zu werden und diese Typen für längere Zeit unabhängig von der Basis machen, sie womöglich an der feindlichen Küste verwenden zu können. Damit ist aber auch für die deutsche Marine der Augenblick gekommen, sich energisch mit der Unterseebootsfrage zu beschäftigen. Sie ist durch die Erfahrungen der anderen Marinen in die glückliche Lage versetzt, nicht mehr mühsam tastend nach einem Typ suchen zu brauchen, der den notwendigsten militärischen Anforderungen entspricht. Die meist fehlgeschlagenen Versuche der Franzosen und zum Teil auch der Engländer mit früheren Typen geben uns eine reale Unterlage, die die Hoffnung rechtfertigt, daß wir mit geringen Geldopfern für Versuche zur Entwicklung eines für unsere Zwecke brauchbaren Unterseebootstyps gelangen werden. Freilich darf man nie vergessen, daß, wie die Dinge heute liegen, das Unterseeboot immer noch mehr als eine gegen den blockierenden Feind moralisch wirkende, denn als eine reelle Waffe anzusehen sein wird.“

## Seewesen.

**Deutsche Werftinspektoren und -Maschinenisten.** Das deutsche Reichsmarineamt hat bestimmt, daß in Zukunft die Stellen der Werftinspektoren und Werftmaschinenisten 1. Klasse nur mit solchen ehemaligen etatsmäßigen Oberdeckoffizieren der Marine zu besetzen sind, denen die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliehen worden ist. Die Einberufenen haben eine Probendienstleistung von sechs Monaten abzulegen.

**Bildung eines engl. Nordseegeschwaders?** Es war das Gerücht entstanden, die Admiralität beabsichtige, aus den Linien Schiffen der Canopusklasse ein Nordseegeschwader zu bilden. Dieses Gerücht ist, wie der „Daily Telegraph“ schreibt, zwar dadurch erklärlich, daß sich sechs Schiffe in den heimatischen Häfen befinden, aber es ist trotzdem unwahr. Von den sechs Schiffen befanden sich vier bis zum Zusammenbruch der russischen Seemacht im Osten bei dem China-geschwader. Nach der Schlacht bei Tsushima wurden zwei in die Heimat zurückgerufen und je eins den Flotten des Mittelmeeres und des atlantischen Ozeans attachiert. Die Rückkehr dieser beiden letztgenannten Schiffe gab wahrscheinlich Veranlassung zu dem erwähnten Gerücht. In Wirklichkeit wurde der Befehl erteilt, den Mannschaften Urlaub zu geben und die Schiffe zu reparieren. Durch die in letzter Zeit angeordneten Flottenveränderungen verfügt die Kanalflotte über elf Linien Schiffe, während die atlantische und die Mittelmeerflotte auf je acht Schiffe reduziert wurden. Nun steht aber England außerdem in den Häfen von Sheerness, Portsmouth und Devonport eine mächtige Reserveflotte von 13 Linien Schiffen zur sofortigen Verfügung. Hierzu kommen die beiden Schiffe, die zu dem oben erwähnten Gerüchte Veranlassung gaben, so daß die englische Admiralität zur Verwendung in der Nordsee 27, und „in den nahen Meeren“ 42 Linien Schiffe zu schneller Verfügung hat. Die Zahl der in Reserve bereitstehenden Kreuzer in den Heimat-häfen beläuft sich auf 26.

**Schiffbautechnikerkongreß.** Man schreibt aus Berlin: Zu den hiesigen Sitzungen des schiffbautechnischen Kongresses wurden von der österreichischen Kriegsmarine die Marine-Oberingenieure Josef Grund und Richard Toß delegiert. Sehr bemerkt wurde, daß Kaiser Wilhelm die österreichischen Marine-Ingenieure mit großer Auszeichnung behandelte. Der österreichische Marine-Oberingenieur Heinrich Wagner wurde in die deutsche schiffbautechnische Gesellschaft aufgenommen.

## Die Heiterethei.

Erzählung von Otto Ludwig.

57  
Aber schon ist sie draußen und wundert sich wiederum, daß sie den Schiebkarren mit sich führt. Den braucht sie doch eigentlich nicht. Und sie ist auch schon weit über des Walkmüllers Ulrichswiese hinaus. Sie ist schon im Ulrichsholz; sie fährt schon wieder heimwärts. Sie hört noch den Karren der Bäuerin mit den weißen Bündeln hinter sich. Die Lannennadeln duften so stark, es nimmt ihr fast den Atem. Da tritt auf einmal der Fritz hinter einem Baum hervor, aber nicht im Ulrichsholz, sondern in ihrem Gärtchen drüben über dem Schloßweg.

Er nimmt sie bei der Hand. Sie hat den Schiebkarren nicht mehr.

„Laß mich los,“ sagt sie; „ich hab gern meine Hände frei.“

Sie sieht ihm ins Gesicht; das ist blaß, aber so gut, daß es ihr in der Seele weh tut. Und was ist das auch für ein Blick, mit dem er sie ansieht! Sie denkt: „Wenn ich immer so dastünd, und er sah mich immer so an!“

„Gelt,“ sagt sie zu ihm, „du hast mich gewollt? Du hast dir kein Veil bestellt? Ich hab so auch immerfort gedacht, du sollst mich nehmen, damit dein Sach gut gehalten wird. Daß ich so bei dir könnt stehen und könnt dir das selber sagen, das hätt' ich mir nimmermehr eingebild't, und es wundert mich noch, indem ich's zu dir sag. Aber daß du nun die Ev willst frein!“

„Ja,“ sagt der Fritz und sieht sie immerfort dabei an, „das ist freilich schrecklich schlimm! Aber das Fräule hat einmal ihre Läden zugemacht, da kann das Zeug zum Brauthemd nicht mehr wieder hineingetan werden. Ja, da ist's nun nicht mehr zu ändern.“

Das begreift die Heiterethei. „Wenn's so ist,“ meint sie traurig, „da ist's freilich zu spät. Aber halt mich nicht so närrisch bei der Hand!“

„Tut dir's weh? Ja, ich bin stark. Ich bin der wilde Fritz.“

„Deswegen? Und wenn du noch zehnmal stärker wärst, vor dir fürcht' ich mich noch nicht. Aber die Flämmle, die aus deinen Fingerippen kommen und schlängeln so heiß den ganzen Arm herauf bis ins Herz. Mir ist Angst, die tun mir was daran. Es pocht auch so sehr; ich kann kaum Atem kriegen! Und sieh mich auch nicht mehr so an, ich kann's nicht mehr erleiden. Ach Gott, Fritz, was willst du mit der Gringelwirts-“

Ev? Ach Gott, so eine ist nix für dich. Du kannst keine brauchen, als mich. Hätt' ich dich doch nicht vom Steg geredet; nun denkst du, ich mag dich nicht. Du meinst, weil sie ein hübsch Gesichtle hat? Und es ist nicht einmal so hübsch. Nein, hübsch ist's gar auf der Welt nicht, der Gringelwirts-Ev ihr Gesicht! Wenn ich mir denk, wie's einmal aussehen soll bei dir, wenn die einmal ein ganz Jahr den Schmutz unter den Schränken hat liegen lassen. So ist ihre Mode; sie kehrt nix weg, als was von selber geht. Du denkst, ihre Leut' haben Geld; aber sie haben auch Kinder genug; und wer weiß, leben sie noch wie lang! Ach, du weißt nicht, Fritz, wie leid du mir tust! Und dein Handwerkszeug! Wenn ich nur wüßt, ob dein Stadel wieder offen ständ. Das wird sie hin- und herwerfen aus einer Ecke in die ander, wie sie's macht. So ging ich hin, damit's sah, wie's mich dauert. Aber ich sag dir's noch einmal, laß mich los! So um die Achsel laß ich mich nicht angreifen. So leid ich's von meiner Schwester nicht, geschweig von einem Mannsbild! Wer weiß, was ich sonst tu. Ach Gott, ich weiß nicht, wie mir's ist. So ist mir's mein Lebtag nimmermehr geweest. So müßt's im Himmel sein, wenn nicht die Angst dabei wär!“

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

### Verschiedenes.

**Pianino,** überpieltes, jedoch gut erhalten, mit gutem Ton, zu kaufen gesucht. Offerte an d. Adm. d. Blattes. 125

**Ludwig Malitzky,** Uhrmacher, Via Sergia 65, Pola. — Billige Systeme Koflopf-Uhren zu 3, 4 u. 5 K.

**Anständiges Mädchen,** Wienerin, sucht dauernden Stubenmädchenposten. Anträge an die Administration unter Nr. 134.

**Eine Schreibmaschine** wird bis längstens 15. I. M. auf zirka 5-6 Tage leihweise gegen Entschädigung gesucht. Anträge an die Administration unter Nr. 133.

**Intelligentes Fräulein,** mit Kenntnissen der deutsch-, italienischen u. französischen Sprache wünscht als Kinder- oder Stubenmädchen unterzukommen. Adr.: A. Kroschl Graz, Fellingergasse 6, Part.

**Epilepsi** Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die privilegierte Schwann-Apotheke Frankfurt am Main. 86

## A. FISCHER, Handels-Gärtner

POLA

Schnittblumenkulturen und Versandt von Sträussen, Kränzen und andere Bindearbeiten Via Medoio 36 = Piazza Foro 21

Jetzt und die nächsten Monate speziell: **Veilchenversandt**

## Politeama Ciscutti - Pola.

Heute abends um 8 Uhr

= nur eine Vorstellung =

des

Wiener Novitäten-Ensembles

Zum ersten Male! **Novität!** Zum ersten Male!

## Die grosse Leidenschaft

Lustspiel in 3 Akten von Raoul Auernheimer.

Großer Erfolg im deutschen Volkstheater in Wien.

PERSONEN:

Vinzenz Arnberg, Fabrikant . . . . . Gustav D'Olbert  
Sophie, seine Frau . . . . . Rosa Fasser  
Beate, deren Nichte . . . . . Anna Schindler  
Adrian Streit, ein Maler . . . . . Ferry Daubel  
Eduard Brenner, Mitcheff der Firma „Arnberg und Brenner“ . . . . . Josef Kragl  
Emilie . . . . . Henry Lehr

Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien, der zweite und dritte auf dem Lande.

Preise: Eintritt ins Parterre und in die Logen 1 K 50 h; Sperrsitz 1 K 50 h; Parkett 70 h; Parterre-Loge 8 K; Loge im I. Stock 5 K — Galerie 40 h — Res. Platz auf der Galerie 40 h.



### Banca popolare Goriziana Agenzia di Pola.

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzente nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxta Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrente gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnsten etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bank-geschäftliche Operation.

# Weihnachten 1905!

Trotz des kurzen Bestandes des „Polaer Morgenblattes“ zeigt sich schon jetzt, daß die stets zunehmende Beliebtheit des Blattes auch in bezug auf die Ankündigungen vorteilhaft zum Ausdruck kommt. — Jene Kaufleute und Gewerbetreibende, welche den Anzeigenteil benutzen, haben die günstigsten Erfolge zu gewärtigen

## Besonders für Weihnachts-Anzeigen

ist das „Pol. Morgenbl.“ mit seinem den kaufkräftigen Ständen angehörenden Leserkreise bestens zu empfehlen. Die Preise sind im Verhältnisse zu der Verbreitung und dem Einflusse sehr billig. Die einspaltige Inseratenzeile kostet nur 16 Heller. Größere Anzeigen werden nach einem besonderen Tarife berechnet. Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutende Ermäßigung. Sorgfältige typographische Ausstattung und vorteilhafte Platzierung der Weihnachtsanzeigen wird verbürgt. Gefällige Bestellungen werden erbeten an die

Geschäftsstelle des „Polaer Morgenblatt“  
Pola, Piazza Carli Nr. 1, II.

## Wollen Sie wirklich

billige und solide

### Weihnachts- und Neujahrs - Geschenke

kaufen, so gehen Sie direkt in die  
Fabriks-Niederlage von

Uhren, Gold-, Silber-  
und optischen Waren

K. JORGO

21 - Via Sergia - 21. 55

## JOHANN BERNARD

Pola, Via Sergia 29.

### Große Ausstellung!

in Kunstwerken aus Bronze,  
Chinasilber, Nickel u. Plüsch.  
Puppen, Spielzeuge usw. als

### Weihnachts- und Neujahrs Geschenke

Großartiges Wäsche- und  
Krawattendepôt für Damen  
und Herren zu staunend  
billigen Preisen!!

## Drucksorten

für

k. u. k. Schiffsadministrationen,  
Kautschukstempel etc.

empfiehlt

JOS. KRMPOTIĆ

Piazza Carli Nr. 1

(Ecke der Via Circonvallazione gegen Via Sissano)

— GROSSE AUSWAHL —

Visiten- u. Adresskarten sowie anderen Formularen  
für den gesellschaftlichen Gebrauch

## Verlobungs- und Trauungskarten



## FONDO VELODROMO

Zum erstenmale in Pola!

### Vivarium!

Enthält die seltensten Tiere aus allen Welt-  
teilen, aus allen Zonen der Erde!

Ein prachtvoller Königsleopard,  
sowie ein Isabellabar, ein indi-  
scher Wüstenwaran, zahlreiche  
Riesenschlangen, Schildkröten.

Besonders hervorzuheben:

Die kleinsten Affen der Welt!!

Ein Paar Schopfpaviane,

höchst seltene Tiere.

## Eisenbahnfahrordnung

Pola-Triest-St. Andrä, Canfanaro-Rovigno, Herpelje-Kozina-Divača-Wien u. retour.

Hinfahrt			STATIONEN	Rückfahrt				
P. Z.	P. Z.	S. Z.		P. Z. II	S. Z.	P. Z.	P. Z.	S. Z.
5.15	2.00	6.15	ab Pola . . . . . an	8.17	11.53	1.10	9.15	11.10
5.32	2.20	—	„ Galesano . . . . . „	8.03	—	12.58	9.00	—
5.40	2.30	6.36	„ Dignano . . . . . „	7.55	11.38	12.52	8.51	10.54
5.55	2.48	—	„ Zabronich . . . . . „	7.41	—	12.39	8.35	—
6.01	2.55	—	„ San Vincenti . . . . . „	7.36	—	12.35	8.28	—
6.07	3.03	—	„ Smogliani . . . . . „	7.30	—	12.29	8.21	—
6.12	3.09	6.59	an { Canfanaro . . . . . } ab	7.25	11.19	12.24	8.15	10.33
6.13	3.12	7.00	ab { Canfanaro . . . . . } an	7.21	11.18	12.20	8.11	10.32
6.21	3.21	—	„ Gimino (Zminj) . . . . . „	7.15	—	12.14	8.03	—
6.29	3.31	—	„ St. Peter in Selve . . . . . „	7.08	—	12.07	7.54	—
6.36	3.40	—	„ Heki . . . . . „	7.01	—	11.59	7.46	—
6.47	3.53	7.29	„ Mitterburg . . . . . „	6.48	10.50	11.46	7.31	10.03
6.53	4.02	—	„ Novacco (Novaki) . . . . . „	6.37	—	11.34	7.17	—
7.02	4.12	7.42	„ Cerovglie (Cerovlje) . . . . . „	6.32	10.39	11.29	7.12	9.52
7.08	4.21	—	„ Borutto (Borut) . . . . . „	—	—	11.19	7.00	—
7.28	4.43	8.03	„ Lupoglava . . . . . „	—	—	11.05	6.43	9.31
7.39	4.58	—	„ Rozzo (Roč) . . . . . „	—	—	10.49	6.28	—
7.48	5.09	8.22	„ Pingvente (Buzet) . . . . . „	—	10.01	10.37	6.18	9.13
8.04	5.27	—	„ Rakitovič . . . . . „	—	—	10.26	6.07	—
8.21	5.47	8.50	„ Podgorje . . . . . „	—	—	10.06	5.46	8.49
8.31	6.00	9.00	an { Herpelje-Kozina . . . . . } ab	—	9.27	9.55	5.30	8.40
8.46	6.12	9.04	ab { Herpelje-Kozina . . . . . } an	—	9.12	9.38	5.22	8.32
8.58	6.24	9.15	„ Draga . . . . . „	—	9.00	9.26	5.10	8.21
9.12	6.37	9.28	„ Borst . . . . . „	—	8.41	9.11	4.55	8.06
9.16	6.41	—	„ Ricmanje . . . . . „	—	—	9.05	4.50	—
9.35	7.00	9.50	an Triest-St. Andrä ab	—	8.18	8.45	4.30	7.43
7.35	3.25	8.25	ab Canfanaro . . . . . an	5.30	—	12.10	6.50	—
8.20	4.10	9.10	an Rovigno . . . . . an	4.40	—	11.20	6.00	—
8.34	6.05	9.03	ab Herpelje-Kozina . . . . . an	—	9.23	9.49	5.13	8.37
8.50	6.30	9.18	an Divača . . . . . ab	—	9.06	9.25	4.45	8.20
8.50	6.45	9.15	an Wien (Südbahnhof) ab	—	8.40	8.40	10.30	8.25

NB. Die Nachtzüge sind mit fetten Linien an der Seite bezeichnet.

### Dampfschiffahrten:

- Nach Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Metković, Gravosa. Cattaro: Montag 12 nachts (Ragusa).  
Dienstag 4:45 pom. (Lloyd); Mittwoch 3:30 pom. (Lloyd); Donnerstag 12:30 pom.  
(Lloyd); Freitag 2 ant. (Rismondo), 5:45 pom. (Lloyd); Samstag 2 ant. (Pio Negri),  
3:30 pom. (Lloyd); Sonntag 2:30 pom. (Topić).
- Nach Fasana Rovigno, Orsera, Parenzo, Cittanova, Umago, Salvore, Pirano, Triest:  
Täglich um 6:30 ant. (Istria-Trieste) und jeden Freitag 4 ant. (Ungaro-Croata).
- Nach Cherso, Rabaz, Berset, Moschienizza, Lovrana, Abbazia, Fiume: Montag 6 an;  
(Ungaro-Croata); Dienstag 6:30 ant. (Ungaro-Croata); Mittwoch (Eillinie) 4 pom.  
(Ungaro-Croata); Samstag 6:30 ant. (Ungaro-Croata).

K. K. priv.

## Oesterreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Aktienkapital K 100,000.000

Reserven K 42,250.000

Filiale Pola — Dirigent Giusto Rismondo

Befäßt sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den  
günstigsten Bedingungen, u. zw.:

führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet  
Bancogiro-Konti in Kronen und räumt dem Kontoinhaber das  
Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista  
zu disponieren;

gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen,  
erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren  
und Preziosen;

überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes,  
übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen,  
den Einzug von Kupons, verlostten Effekten etc.;

stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes, über-  
läßt Vaglia cambiari in ital. Lire zahlbar à vista in allen Städten  
Italiens;

beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von Heirats-  
kautionen, Dienstkauttionen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen.

übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung  
und Revision bei Verlosungen, und verwahrt auch Münzen und  
Preziosen;

übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleons d'or zu fest-  
zusetzendem Zinsfuß;

eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jewei-  
ligen Zinsfuß;

kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere  
aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;

übernimmt die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen;  
emittiert Sparbücher.

POLA, 11 Oktober 1905.